

Körper oben auf dem Uferrande hat. Da leckt er das Gesicht, die Hände, winzelt und wedelt, riecht und schnuppert. Hans will nicht erwachen. Da stößt Leo ein mächtiges Geheul aus, daß es weit schallt wie ein Feuerhorn über die Ebene. Alles still! Da legt er sich hin über den Knaben, — seine warmen Tagen decken die nasse Brust — und hält Wacht. Ist's Totenwacht? Von Zeit zu Zeit wiederholt er sein machtvolles Geheul, daß die Wellen erschrecken im Flusse. Endlich nahen Schritte. Ein paar Männer kommen von W. her über die Brücke. Sie hören das Heulen, finden den treuen Wächter neben dem kalten, nassen Knaben. Sogleich laden sie ihn auf und tragen ihn heim in ihr Haus, das seitab liegt von der Landstraße.

5. Der Friedrich fährt weiter, ohne zu wissen, was vorgefallen. Als die Brauen vor der Mühle halten, wird er munter. Er will absteigen und dem Hans herunterhelfen. „Ach Gott, wo ist er?“ Der Platz ist leer. Der Müller kommt heraus, die Mutter auch. Sie hat sich geängstet um Hans und will ihn heimholen. Da ist er nicht auf dem Wagen. Welch ein Jammer! Friedrich weiß keine Auskunft zu geben, und obwohl er hoch und teuer versichert, nicht geschlafen zu haben, sieht jeder doch, daß, während er schlief, der Knabe an seiner Seite verschwunden ist. Die Mutter will selbst hinaus in die Nacht, das Kind zu suchen; aber der Vater weist sie hinein in die Stube. Er zündet eine Laterne an und sagt: „Ich find' ihn allein. Der Leo ist auch nicht heimgekommen, so ist er beim Hans; es kann nicht schlimm sein.“ Er wandert hinaus; aber schon auf halbem Wege kommt ihm ein Bote entgegen, einer der Männer, der ihm erzählt, wie und wo Hans gefunden worden, und daß er, nächst Gott, es dem treuen Leo verdanke, daß er gerettet und lebend sei. Im warmen Bette bei der Nachbarnsrau habe er die Augen aufgeschlagen und die Rede wiedergefunden. Da eilt der Vater mit dem Manne, sein Kind zu umarmen und sich zu versichern, daß es ihm neu geschenkt sei. Seine Angst verwandelt sich in Dank.

6. Was sitzt der Leo so vergnüglich auf der sonnenbeschienenen Steinplatte vor dem Hause? Was blinzelt er mit den kleinen Augen in die Sonne und leckt sich die Schnauze? Neben ihm steht eine rote, irdene Schüssel, aber sie ist leer. O, es war etwas darin, eine ganze, rote, köstliche Wurst war drin! Hat die aber geschmeckt! Heute morgen ist er mit dem Hans eingezogen in die Mühle, und da kam die Wurst. Und Leo weiß wohl, warum; drum blinzelt er auch so vergnügt und leckt und leckt.